

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintrieb, od. Konturufen hinfallig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Vorerfüllung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telex. 11

Nummer 23

Altensteig, Montag den 28. Januar 1929

52. Jahrgang

### Reich und Länder

#### Die Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche der Länder gegen das Reich

Berlin, 26. Jan. Unter dem Vorsitz des Reichsanwalters fand zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der deutschen Länder, die Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche gegen das Reich geltend machen, im Reichstagsgebäude eine erste eingehende Aussprache statt. An der Sitzung nahmen außerdem eine Anzahl von Kommissaren teil. Seitens der Reichsregierung: Reichsanwalt Müller, Reichsminister der Finanzen Dr. Hilferding, Staatssekretär in der Reichsanwaltschaft Dr. Bänder, Ministerialdirektor Dr. Dorn vom Reichsfinanzministerium, für Preußen Ministerpräsident Brauns, Finanzminister Dr. Höpfer-Wischoff, Staatssekretär Dr. Weismann, für Bayern Ministerpräsident Held, Staatsminister der Finanzen Dr. Schmelzle und Gesandter Dr. v. Preger, für Sachsen Ministerpräsident Heldt und Gesandter Dr. Gradnauer, für Württemberg Staatspräsident Dr. Wolf, Finanzminister Dr. Dehlinger und Gesandter Dr. Bosler, für Baden Staatspräsident und Finanzminister Dr. Schmitt und Gesandter Honold, für Hessen Staatspräsident Dr. Weidung, Finanzminister Kirnberger und Gesandter Raß, für Mecklenburg-Schwerin Ministerpräsident Schröder, Finanzminister Dr. Uch und Gesandter Tischbein, und für Oldenburg Ministerpräsident v. Fink, Finanzminister Dr. Witters und Gesandter Ahlhorn. Zur Erörterung standen die von diesen Ländern erhobenen Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche der verschiedensten Art. Beschlüsse wurden in der Aussprache nicht gefaßt, vielmehr werde die Reichsregierung auf Grund der gewonnenen Uebersicht eine Vorlage ausarbeiten, die in einer für die nächste Zukunft in Aussicht genommenen erneuten Aussprache zur Erörterung gestellt werden soll.

### Nede Severings in Hamburg

Hamburg, 27. Jan. In einer öffentlichen Kundgebung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold sprach Reichsinnenminister Severing über das Thema „Staat der Hohenzollern, Staat der Weimarer“. Severing führte aus: Objektive darsustellen, welche Leistung mit der Verfassung von Weimar vollbracht ist, das heißt einer künftigen Geschichtsschreibung vorbehalten. Aber schon heute kann gesagt werden, daß eine gewaltige Arbeit getan ist. Die Sieger übten sich nicht nur, sie betrugten sich auch als Sieger. Heute beraten wir mit ihnen gemeinsam über ein neues Europa. Heute ist eine wirtschaftliche Grundlage geschaffen, die zwar nicht, dem Bilde entspricht, das Parker Gilbert entworfen hat, den Vergleich mit dem Lebensstandard anderer Völker aber ertragen kann. Das alles ist nicht zuletzt der Genanung zu danken, die vor nun fünf Jahren zur Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold geführt hat. Durch das damalige Auftreten der Stahlhelmbewegung geriet — das ist keine Uebertreibung — das „europäische Gleichgewicht“ in Gefahr. Zum heutigen 70. Geburtstag des früheren Kaisers zu sprechen habe ich keinen Grund, da Schmachden billig und zum Loben kein Anlaß ist. Wohl aber muß den Bestrebungen entgegenzusetzen werden, die Binar Wilhelm des Zweiten zu glorifizieren. Wilhelm der Zweite hat gewiß versucht, 1914 den drohenden Brand zu lokalisieren, aber ist es ein Friedensfester, der durch Jahre die Geister des Unfriedens reizt? Wir geben dem Geschick seinen Fortschritt, widerstreben aber jeder Geschichtsklitterung. Minister Severing schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das in der Weimarer Verfassung geeinte Deutschland.

### Reichsernährungsminister Dietrich über die politische Lage

Berlin, 27. Januar. Bei einem demokratischen Parteitag des Wahlkreisverbandes Potsdam II sprach heute Reichsernährungsminister Dietrich über die politische Lage. Hinsichtlich der Frage der Regierungsumbildung gab der Minister der Meinung Ausdruck, daß das Provisorium auch weiterhin andauern werde. Mit Bezug auf die kommenden Reparationsverhandlungen äußerte sich der Minister pessimistisch. Eingehender legte er die falschen Voraussetzungen des letzten Gilbertberichts auseinander. Die größte Schwierigkeit der deutschen Wirtschaft liege in der Kapitalnot. Die deutsche Kapitalbildung sei leider häufig übertrieben hingestellt worden. Tatsächlich sei ein großer Teil dieser Kapitalbildung einschließlich der 12 Milliarden gewährten Auslandskapitals in die deutsche Wirtschaft hinein verschwunden.

In der Reparationsfrage sprach er sich gegen die Aufhebung des Transferzshubes aus. Zu dem neuen Steuerbudget erklärte er, daß die Biersteuer sehr wohl tragbar sei, auch eine Umgehung der Erhöhung der Vermögenssteuer kaum wahrscheinlich sein.

Warm legte sich der Minister für die Landwirtschaft ein, der unbedingt aus der Vereinfachung geholfen werden müsse. Auf die Verhandlungen mit Polen übergehend erklärte der Minister, daß der Handelsvertrag an 200 000 Schweinen nicht scheitern dürfe.

### Neue Diskontermäßigung

#### Inhaltende Flüssigkeit des Geldmarktes

#### Son unserem wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Die Diskontermäßigung um 0,5 Prozent ist wie erwartet, ohne Einfluß auf den Geldmarkt geblieben. Der Tagesgeldmarkt zeigt dieselbe Flüssigkeit wie vorher. Die Nachfrage nach Wechseln und Kassenwechseln kann nicht befriedigt werden, der letzte Reichsbankstatus zeigt eine weitere große Entspannung, und selbst die Vorbereitungen für den Ultimo bringen keine Verleisung des Geldmarktes. Dagegen verharzt der Kapitalmarkt weiter in Verharze. Preußen und Reichsbahn haben auf Wunsch der Reichsbank ihre Anteilbewünsche zurückgestellt, und die Ueberzeichnung der Anleihe von Mecklenburg-Schwerin kann nicht als gültiges System gewertet werden, da diese mit Bedingungen ausgestattet war, die als außerordentlich zu gelten haben. Auch auf den Verlauf der Konjunktur hat die Diskontermäßigung noch keine Wirkung ausgeübt. Der Beschäftigungsgrad ist weiter gesunken, so daß auch von dieser Seite her die Geldflüssigkeit gerät wird. Der Rückgang von kurzfristigen Auslandsgebern feste zwar im Augenblicke der Diskontermäßigung ein, aber er hielt sich in so engen Grenzen, daß er kaum fühlbar wurde. Aber trotzdem mahnt die Geldlage in Neuport zur Vorsicht. Immer wieder tritt dort Geldverknappung ein, jedoch die Möglichkeit einer Neuport-Diskontermäßigung, die dann ihre Rückwirkung auf London haben müßte, noch immer nicht außer Acht gelassen werden kann. Es ist daher begründlich, daß die Reichsbank trotz der markttechnischen Möglichkeiten einer weiteren Diskontsenkung summet, um erst den Verlauf der Konjunktur und die Entwicklung der Dinge in Neuport und London verfolgen zu können. Es ist also dieselbe Situation, wie vor der Diskontsenkung. Die Reichsbank wäre durchaus in der Lage, ihren Satz herabzusetzen, aber sie ist vorzichtig und abwartend gegen der hohen kurzfristigen Verschuldung Deutschlands an das Ausland, die ihr weitgehend die Hände bindet.

Noch immer hat Deutschland einen Diskontsatz, der in seiner Höhe gegenüber dem anderer Industrieländer abfällt. In England beträgt der offizielle Diskontsatz 4,5 Prozent, in Frankreich 5 Prozent, in Neuport 5 Prozent, und auch Italiens Satz stellt sich mit 6 Prozent niedriger als der Deutschlands. Aber es ist nicht zu leugnen, daß eine Diskontermäßigung in Neuport und London die Zinssätze sehr annähern würde. Und man kann verstehen, daß die Reichsbank dann die Zurückziehung von großen Beträgen ausländischer kurzfristige geliehenen Geldes befürchten müßte. Die kurzfristige Verschuldung hat, wie die Ausweise der Großbanken beweisen, auch im letzten Jahre ständig zugenommen. Sie ist damit beinahe doppelt so hoch wie 1927. Diese Zahlen beweisen, in wie hohem Maße der Reichsbank die Hände gebunden sind und wie stark sie auf die Zinsentwicklung des Auslandes Rücksicht nehmen muß, um nicht einen zu großen Geldabfluß erleiden zu müssen. Die enorme Höhe der kurzfristigen Auslandsverschuldung Deutschlands zeigt übrigens, wie ungenügend die innere Kapitalbildung bleibt. Nach dem Stöden der langfristigen Auslandsanleihen wandelte sich die Schuldenform in zunehmendem Maße in eine kurzfristige. Die Schäden dieser Entwicklung wurden schon oft aufgezählt; denn im Wesen kurzfristiger Kredite liegt es, daß sie ebenso schnell wie sie gegeben werden, auch wieder gefordert werden können. Zusammenfassend ist also zu sagen, daß die Reichsbank durch die Entwicklung auf dem Geldmarkt und durch die weitere Entlohnung ihres Status markttechnisch wohl in der Lage ist, eine weitere Diskontsenkung vorzunehmen, daß sie aber mit Rücksicht auf ausländischen Einflüsse und auf die Entwicklung der Konjunktur gezwungen ist, abzuwarten.

### Sie sind stets auf dem Laufenden

wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, die in schneller und übersichtlicher Weise über alles Wiss swerte berichtet. Dabei können Sie bei billigerer Tageszeitung beziehen als die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“

### Die Geburtstagfeier des ehem. Kaisers

Doorn, 26. Jan. Die Gemahlin des ehemaligen Kaisers ist stöcklich erkrankt. Sie war bereits bei der heutigen Glückwünsch- undgebung der Doornner Bürgerchaft nicht auszurein, sondern blieb im entzündigen. Die Festlichkeiten anlässlich des 70. Geburtstages des früheren Kaisers wurden mit der Kundgebung der Einwohner Doorns eingeleitet. Um 10.30 Uhr begaben sich eine Abordnung der Doornner Bürgerchaft unter Führung des Bürgermeisters Grafen Schimmelpenninck, sowie die Doornner Gesangsvereinsung nach Haus Doorn, wo die Gesangsvereinsung den Choral „Domine, saluum fac caesarem nostrum“, das Niederländische Dankesbet und einige alt-holländische Volkslieder vortrug. Hierauf überreichte der Doornner Bürgermeister dem früheren Kaiser zwei kunstvoll ausgeführte Gortendünke als Geburtstagsgeschenk der Doornner Einwohnerchaft, gleichzeitig als Ausdruck der Dankbarkeit für die Wohlthaten, die er den Armen Doorns erwiesen habe. Der Kaiser sprach seinen Dank für die vorgebrachte Kundgebung aus, wobei er u. a. erklärte, daß er sich seinerseits dadurch erkennenlich zeigen werde, daß er 14 000 ausgesuchte Rosen, die ihm von der Deutschen Adelsvereinsung zum Geschenk gemacht wurden, für die Erweiterung des Rosariums bestimmen wolle, dessen Benutzung er kürzlich der Doornner Bürgerchaft freigegeben hat.

#### Gelkdwünsche für Wilhelm II.

Berlin, 26. Jan. Geheimrat Hagenberg sandte im Namen der Deutschnationalen Volkspartei folgendes Glückwunschtelegramm: Ew. Majestät sendet die Deutschnationale Volkspartei zur Vollenbung des 70. Lebensjahres ehrerbietigste Glückwünsche in dankbarem Gedenken an die Verdienste des Hauses Hohenzollern um Preußen-Deutschland und an Ew. Majestät Arbeit, die stets von dem Grundsatze geleitet war, daß der König der erste Diener seines Staates ist.

Der Vorsitzende der deutschnationalen Reichstagsfraktion Graf Helldorf hat im Namen der Fraktion folgendes Telegramm nach Doorn berichtet: Ew. kaiserlichen und königlichen Majestät bittet die Deutschnationale Reichstagsfraktion in dankbarer Treue ehrerbietigste Glückwünsche darbringen zu dürfen. Sie weiß sich mit Ew. Majestät verbunden in der tiefen Trauer über unser vaterländisches Geschick wie auch in dem festhalten Glauben an eine durch Gottes Gnade atobe und freie Zukunft des deutschen Volkes.

Die Deutschnationale Landtagsfraktion in Preußen hat an den ehemaligen Kaiser in Doorn anlässlich des 70. Geburtstages folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: Mit aufrichtigen Segenswünschen gedenkt Ew. Majestät in alt-preussischer Treue die deutschnationale Landtagsfraktion.

#### Schreiben des früheren Kaisers an die niederländische Regierung

Haag, 26. Jan. Anlässlich seines 70. Geburtstages hat der frühere deutsche Kaiser ein Schreiben an den niederländischen Minister des Innern gesandt, in dem er der Königin der Niederlande und dem niederländischen Volke seinen tiefgefühlten Dank für die ihm in Holland gewährte Gastfreundschaft zum Ausdruck bringt und beste Wünsche für das Wohlergehen des niederländischen Volkes und die Zukunft des niederländischen Staatens auspricht.

### Neues vom Tage

#### Etat und Koalition

Berlin, 26. Jan. Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht die „Berliner Stimmen“, das amtliche Organ der Deutschen Volkspartei, einen Artikel, in dem auf die scharfen Gegensätze hingewiesen wird, die die erste vertrauliche Fühlungnahme zwischen den Führern der im Reichskabinett vertretenen Fraktionen in der Frage der neuen Steuern haben erkennen lassen. In dem Artikel wird dann weiter ausgeführt, man scheine jetzt auch in weiteren Kreisen zu der Ansicht zu kommen, daß eine feste Regierung unbedingt notwendig ist. Vor allem scheine das Zentrum Wert auf eine feste Bindung der jetzt hinter der Regierung stehenden Parteien zu legen. Das Zentrum hat offenbar, so heißt es in dem Artikel weiter, die Bejorgnis, daß die Sozialdemokraten Agitationsanträge bei dem Etat stellen, die zwar abgelehnt würden, aber die Stellung der christlichen Gewerkschaften bei den Arbeitermassen erschweren würden. Aber auch die Sozialdemokraten scheinen durchaus geneigt zu sein, eine koalitionsmäßige Bindung einzugehen. Die Deutsche Volkspartei habe ihre Bereitwilligkeit zur Beteiligung an der Großen Koalition oft genug betont, sie habe aber stets die Beteiligung von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht, von denen die hauptsächlichste die gleichzeitige Umbildung der Regierung in Preußen sei. Hier aber sei die Koalitionsfrage vollständig auf dem toten Punkt angelangt. Die Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei werde ihrerseits in Preußen jetzt keine neuen Schritte unternehmen; sie werde bei den kommenden Staatsberatungen in Preußen die Stellung einer Oppositionspartei einnehmen, ohne dabei allerdings über das sachlich notwendige Maß hinauszugehen.





Die Gesamtauspeerrung in den sächsisch-thüringischen Webereien

Greiz, 26. Jan. Am Samstag ist die Arbeiterspeerrung im Gesamtgebiet des Verbandes der sächsisch-thüringischen Webereien restlos durchgeführt worden. Sie dürfte zunächst etwa 27 000 Arbeiter betreffen, doch muß sich die Zahl rasch erhöhen, wenn der Konflikt keine baldige Beilegung findet, da dann auch die Spinnereien und Färbereien zur Stilllegung gezwungen werden.

Die Frage des Vorschages der Sachverständigenkonferenz Neuport, 26. Jan. „Herald and Tribune“ schreibt: Owen D. Young hat durch Parker Gilbert inoffiziell die Alliierten und Deutschland darüber verständigt, daß seine oder Morgans Wahl als Vorsitzender des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfragen ausgeschlossen sei. Es verlaute, diese Ablehnung durch die amerikanischen Delegierten erfolge auf ausdrücklichen Wunsch Coolidges, der befürchte, wenn Young den Vorsitz führte, so würde dies bei einer Herabsetzung der deutschen Schuld entsprechende Forderungen der Alliierten auf Herabsetzung ihrer Schulden an Amerika zur Folge haben. Der Vorschlag, einem Amerikaner den Vorsitz der Sachverständigenkonferenz zu übertragen, sei hier von Parker Gilbert im Auftrag der Alliierten und Deutschland unterbreitet worden. Gilbert habe kurz vor seiner Abreise bemerkt, er wisse nicht, was nun hinsichtlich des Vorschages geschehen werde. Weiter erklärte er, er halte sich lediglich in Berlin bereit, nach Paris zu gehen, um dort Fragen der Sachverständigen über die deutsche Wirtschaftsentwicklung zu beantworten.

Die Verfertiger der Hüllenmaschinen in Thüringen verhaftet Weimar, 26. Jan. Der Verfertiger und Abnehmer der Hüllenmaschinen, die an verschiedenen Stellen Thüringens aufgetaucht sind, ist, wie das Thüringische Landesstrafgericht mittelst, in einer Krankenanstalt Thüringens ermittelt und festgenommen worden. Der Täter, ein Schlosser Wlaga aus Apolda, hat bereits ein volles Geständnis abgelegt. Er behauptete, nur die drei Hüllenmaschinen zum Verkauf gebracht zu haben, die bereits gefunden worden sind. Seinen Angaben nach hätte er mit den Empfängern seinerzeit persönliche Differenzen und hat sich auf diese Weise rächen wollen. Am seine Spur zu verlieren, hat er nach der Tat die Krankenanstalt aufgesucht.

Das Landesstrafgericht in Weimar teilt mit: Die am Freitag aus Apolda gemeldete Explosion einer Hüllenmaschine im Kontor einer Wolllwarenfabrik stellt sich nicht als Einzelakt, sondern als Glied einer scheinbar aus persönlichen Nachgedanken heraus planlos vorbereiteten Kette von Sprengstoffattentaten dar. In der Nacht vom 25. zum 26. Januar ging in Weimar einer alleinstehenden Frau ein gleiches Paket zu, dessen Inhalt allfälligerweise, obwohl sich die Empfängerin bereits mit dem Paket zu schaffen machte, nicht explodiert. Die Sprengladung hätte genügt, um schwerste Verletzungen anzurichten. Gleichzeitlich wird aus Bornstedt bei Sangerhausen der Eingang eines dritten Paktes gemeldet. Die dort beim Öffnen erfolgte Explosion verletzete drei Personen.

Das italienische Flottenbauprogramm

Rom, 26. Jan. Der Ministerrat hat sich mit dem Bauprogramm des Marineministeriums befaßt. Es wurde der Bau von zwei Kreuzern von je 10 000 Tonnen, zwei Aufklärungsschiffen, vier Torpedobooten und fünf Unterseebooten beschlossen. Mit der Durchführung dieses Programms wird im kommenden Juni begonnen werden.

Ein zweites Eisenbahnunfall in Spanien

Paris, 27. Jan. Nach einer Meldung des „Journal“ aus Madrid ereignete sich in Spanien außer der Entstellung des Schnellzuges Paris-Madrid bei dem 3 Reisende getötet und 3 verletzt wurden, ein zweites Eisenbahnunfall. Auf dem Bahnstrecke de Bonos ließ der Schnellzug Madrid-Coruna infolge falscher Weichenstellung mit einer rangierenden Maschine zusammenstoßen. 2 Reisende wurden schwer verletzt, 4 weitere Reisende erlitten leichtere Verletzungen.

Deutsch-russisches Schlichtungsabkommen

Moskau, 26. Jan. Im Volkskommissariat für Auswärtige Angelegenheiten fand die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über das Schlichtungsverfahren statt. Das Abkommen sieht die Bildung einer Schlichtungskommission auf paritätischer Grundlage vor, die aus zwei Mitgliedern von jeder Seite bestehen soll. Die Schlichtungskommission tritt in der Regel einmal im Jahre zusammen, sie kann jedoch erforderlichenfalls auf Antrag einer der beiden Seiten auch zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden. Das Abkommen unterliegt der Ratifikation. Sein Text wird in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Die Lage in Afghanistan

London, 26. Jan. „Times“ meldet: Die Lage in Afghanistan ist nach wie vor chaotisch. König Aman Allah sieht die Mobilisierung seiner Streitkräfte fort. Die Schwarzwärter halten das Land um Jellalabad herum besetzt und haben auch Dacca in Besitz. Die Schwarzwärter haben endgültig erklärt, daß sie den Emir Habib Allah nicht anerkennen werden. Ferner meldet „Times“, der neue Emir Habib Allah habe bereits bewiesen, daß er keine Erfahrung in der Regierungsgeschäften habe. Infolgedessen sei ein erheblicher Umschwung in der Stimmung zugunsten des Königs Aman Allah eingetreten, dessen Arbeit für die Wolsfahrt Afghanistans jetzt nach seiner Absetzung besser bekannt werde, als während seiner Regierung. Andererseits habe ihm seine Flucht großen moralischen Schaden zugefügt.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 28. Januar 1929.

Amtlisches. Verfehlt wurde Reichsbahnobersinspektor Schurr in Calw (Reichsbahn-Betriebsamt) nach Ulm als Vorsteher des Bahnhofs, der technische Reichsbahnobersinspektor Gahst in Calw (Reichsbahn-Bauamt) zum künftigen Reichsbahn-Betriebsamt Stuttgart 1, Grimm in Freudenstadt (Reichsbahn-Bauamt) zum künftigen Reichsbahn-Betriebsamt Stuttgart 1.

Ständchen. Die Stadtkapelle brachte gestern mittag dem vorübergehenden mit seiner Familie bei seinen Schwiegereltern hier weilenden Oberingenieur Dr. Ludwig Durr, dem Konstrukteur der Zeppelinluftschiffe, ein Ständchen.

Karneval ist nun ins Städtchen gezogen und als erster hat der hiesige Liederkränz ihm am letzten Samstag in den festlich geschmückten Räumen des „Grünen Baum“ gebuhldigt. Recht zahlreich waren denn auch die Liederkränzler mit ihren Familien vertreten, um dem humoristischen Treiben ihr Ohr zu schenken. Unter dem Motto „Ein ländliches Sängertfest mit Preislingen“ stand der Abend und der „weiße Regisseur“ mit seinem Stabe, wo jeder eine Nummer für sich ist, boten ohne große Vorbereitung Urkomisches in Aufmachung, Vortrag und Auftreten. Der Festzug mit Musik, Festdamen, Festwagen mit wertvollem Inhalt, „des Liederkränzes Garde“, die verschiedenen Gauvereine und viel Volk zogen mit Musik in den Saal und alsbald wetteiferten die Redner, die Gauvereine im höheren Kunst- und Volksgefang miteinander, und einen schweren Stand hatte das Preisgericht. Die wirklich treffende Kritik zeigte dies deutlich. Das Dreiergele fehlte auch nicht. Ein Glücksfad ging um, worin mancher etwas passendes fand und der Humor zu seinem Rechte kam. Der Dorfhöfste, der wohlbeliebte „Schulze“, machte gestrigen Abends über dem Feste in Hinterduppenhausen. So verging der Abend in köstlichem karnevalistischen Treiben und wohlbedacht denkt jeder Teilnehmer an den Abend, zumehr der „Liederkränz“ selbst, der mit diesem wieder eine wohlgelungene Veranstaltung den Mitgliedern geboten hat.

Die Siebe des Geigerkönigs Radanyi ROMAN VON J. SCHNEIDER-FOERSTL

(59. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Sie sagte kein Wort. „Sprich!“ schrie er sie zornig an. „Warum hast du mir das Wort gebrochen und hast den andern genommen und ich bin fast zugrunde gegangen daran. — So armelig war deine Liebe! So armelig! — Und ich habe an dich geglaubt!“ „Ehemer!“ „Er schnitt ihr die Rede mit einer Geste ab. „Verteidige dich doch, wenn du kannst! — Aber du kannst ja nicht. Er war da und hat dich geliebt und im Arm gehalten und ich habe drüber für dich gegeigt. Aber keine Küsse waren dir mehr! — Seine Küsse und — und — sein Geld!“ „Ja, sein Geld!“ zitterte ihre Stimme in die seine. Sie hielt die Augen geschlossen und den Kopf zurückgelehnt. Wußte er oder sagte er es nur, um ihr wehe zu tun. „Also verkauft hast du dich!“ sagte er wegwerfend. „Ja, verkauft! — Aber du trägst die Schuld. Nicht ich, — du bist es gewesen, der mich feil hielt!“ „Eve Mi!“ „Wir waren in Not! — Es gab sonst keine Rettung!“ „Und ich? — Warum hast du dich nicht an mich gewandt? — Du wußtest, daß ich meinen letzten Pfennig für dich gab!“ „Ich wußte nichts!“ sagte sie ruhig. „Die Zeitungen nannten dich den zukünftigen Schwiegerohn Piers von der Belbit. Man geht nicht zu dem Geliebten einer anderen betteln!“ Er biß die Zähne aufeinander und wischte sich über die Stirne. „Das war Lüge — nichts als Lüge. Was die Zeitungen sagten, das glaubtest du. Was ich sagte, das

galt dir nichts. Du hast dich nicht gefürchtet und nicht geliebt, Gellerns Weib zu werden, und warst doch mein Eigen!“ Sie sah zum erstenmal voll zu ihm auf. „Du hattest kein Anrecht mehr an mich!“ Er ließ sie nicht aus dem Auge. „Und der Schwur, den du mir gabst? ... Dein ...“ Sie unterbrach ihn rasch. „Den hast du selbst gelöst, als du so lange schwiegst, daß ich denken mußte, du habest mich längst vergessen.“ Sie hörte, wie sein Atem ging. Seine Augen flimmerten. Sein war die Schuld. Er konnte alles drehen und denken wie er wollte. Eine einzige Zeile von ihm, ein einziges Wort der Liebe und des Hedenens hätte ihm die Braut erhalten und sie nicht in die Arme Gellerns getrieben. „Eve Mi!“ sagte er, nach ihren Händen greifend. „Eve Mi! — Ich nehme alles auf mich. — Ich habe gesehen. Das hätte ich nicht tun dürfen. Harald Anderson hat Recht gehabt. Aber Eve Mi, nimm dafür alles, was ich gelitten habe. Frage Harald und Ellen von der Belbit, wenn du mir nicht glauben kannst. Sie wissen, wie es um mich stand.“ Sie entgegnete kein Wort. Er begann ihre Hand zu streicheln wie er es früher immer getan hatte. „War Gellern gut zu dir? — Sag, Liebes, warst du glücklich an seiner Seite!“ Sie nickte und suchte ihre Hände von den seinen frei zu machen. Er lächelte kaum hörbar auf. Glücklich war sie gewesen! — Und er? — Und er? — Seine Finger hielten die ihren immer fester umschlossen. „Bist du wieder wohl jetzt? — Du bist krank gewesen, habe ich drüber gehört!“ Er liebte sie mit den Augen. Wie schmal das schöne Gesicht geworden war. „Freust du dich, daß ich gekommen bin, Eve Mi?“ Er blickte sie erwartungsvoll an. „Ja!“ sagte sie ohne Erregung. „Es ist gut von dir, daß du mich besuchst!“ „Ich werde nie mehr fortgehen, Eve Mi!“ Sie nickte nur und sah den Schatten zu, wie sie gaulend vom Abendwind geschoben über die Terrasse huschten.

Die württ. Sägewerk-Industrie. — Das ungünstige Wirtschaftsjahr 1928. In der Generalversammlung des Vereins Württ. Holzinteressen unter dem Vorsitz von C. Commerell-Höfen erstattete Syndikus Dr. Marquard einen ausführlichen Bericht über die Lage der württ. Sägewerk-Industrie, für die das Jahr 1928 ein Jahr des Unheils gewesen sei. Die Regellofigkeit und Kapazität habe sich speziell auf dem Rundholzmärkte in der schnell hoch ansteigenden und dann ebenso schnell wieder abfallenden Kurve der Rundholzpreise gezeigt. Der Preis für Tanne und Fichte 3. Klasse ging innerhalb 12 Monate von 25.50 R.M. per Km. auf annähernd 42 R.M., also um 66 Prozent in die Höhe, heute ist er wieder bis auf 30 R.M. (Durchschnittspreis für Dezember) zurückgegangen. Die ungläublichen und höchst gefährlichen Kurven für den Rohstoff seien die Preise für die Schnittwaren wohl auch gefolgt, aber doch nie so, daß eine Gewinnspanne übrig geblieben sei, so daß große Teile der württ. Sägewerk-Industrie ohne Gewinn, zum Teil sogar mit erheblichen Verlusten gearbeitet hätten. Die Hauptursache liege in der zu großen Zahl der Gatter, in der übertriebenen Kapazität der württ. Sägewerke, was sich besonders im Vergleich mit der badischen Sägewerk-Industrie dadurch erweise, daß dort in der ganzen Zeit etwa 15—20 Prozent niedrigere Rundholzpreise bezahlt worden seien. Der Zustand sei unhaltbar und eine Anzahl weitblickender Sägewerksbesitzer habe sich daher vor kurzem zu einer Holzkaufgenossenschaft zusammengeschlossen. Diese Einkaufsgenossenschaft wolle vor allen Dingen mit dem Waldbesitz in ein wirtschaftlich richtiges Verhältnis kommen und hoffe auf Erfolg, da sich die schlechte Lage der Sägewerk-Industrie natürlich sehr stark auch auf den Rundholzelementen übertragen hat. Die große Frage einer normalen Belieferung der Sägewerk-Industrie mit ihrem Rohstoff gehe damit einer für beide Teile erstrebenswerten, den Verhältnissen der Zukunft entsprechenden Regelung entgegen und es sei zu hoffen, daß beim Waldbesitz das entsprechende Verständnis und Entgegenkommen zu erwarten sei, zumal sich auf vielen anderen Gebieten, wie der Holzfrage, der Propaganda für Holz usw. starke gleiche Interessen zeigen würden. Sägewerk-Industrie und Waldbesitz seien ein großer Interessenzonern und stelen unter dem Begriff der Holzwirtschaft mit der gemeinsamen Basis von Gedeih und Verderb. Den Ausführungen von Dr. Marquard folgte eine lebhafteste Besprechung; auch Vertreter aus Bayern und Baden beteiligten sich hierbei. Schatzmeister Wiber sen. erstattete sodann den Kassensbericht und den Voranschlag, die beide genehmigt wurden. In den engeren Vorstand wurden gewählt: C. Commerell-Höfen (1. Vor.), F. Heisch-Klosterleidenbach (1. stellv. Vor.), A. Wölz-Göppingen (2. stellv. Vor.), als Beisitzer: G. Scheidel-Craibshelm, M. Egenberger-Schorndorf, Fr. Mauthe-Elbingen, V. Locher-Teitnang, Aug. Fülcher-Stuttgart, F. Zuchs-Stuttgart.

Spielberg, 28. Januar. (Ergänzungswahl.) Bei der hier stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl erhielten Konrad Rentzler, Rentzler, seitheriger Gemeinderat, 50 Stimmen, Matth. Kalmbach, Schindelsob, 46 Stimmen, so daß Rentzler gewählt ist. Die übrigen von 102 abgegebenen Stimmen waren gesplittet und enthielten Meinungsäußerungen in Versen und Bibelstellen.

Simmersfeld, 27. Jan. (Beerdigung.) Unter außerordentlich großer Beteiligung von hier und auswärts fand am heutigen Sonntag die Beerdigung unseres Alltätigsten Friedrich Kern statt, der im 88. Lebensjahr nach nur ganz kurzer Krankheit, als ältestes Mitglied unserer Gemeinde, gestorben ist. Auch der Kriegerverein gab seinem Ehrenmitglied sehr zahlreich das Geleit zu letzten Ruhestätte. Der Ortsgemeinliche, Pfarrer Rehm, sprach in eindringlichen Worten am Grabe und Schultheiß Rehger hielt seinem Amtsvorgänger, der bis zum Jahre 1913 sein Amt mit viel Klugheit, Energie und Freundlichkeit führte und der auch fast 40 Jahre die Waldmeisterstelle der Gemeinde versah, einen ebenso markanten, als ehrenvollen Nachruf, in welchem er den Dank der Gemeinde und die Berechtigung für seinen verstorbenen Kollegen in temperamentvoller Weise zum Ausdruck brachte. Namens der Gemeinde legte er dem verdienten Mann derselben einen Kranz am Grabe nieder. Anschließend widmete er als Mitglied des Kriegervereins dem Ehrenmitglied, der dem Verein seit seiner Gründung die Treue hielt, einen Kranz und die Vereinsfahne entbot dem Kameraden den letzten Gruß. Ein gemischter Chor umrahmte die erste Handlung. So hat man von dem Manne am Grabe Abschied genommen, der der Gemeinde mit viel Geschick vor-

„Du wirst wieder Konzerte geben?“ „Ja, Eve Mi! Und wenn du erlaubst, werde ich öfters zu dir kommen!“ „So oft du willst! Ich werde aber nicht mehr lange bleiben. — Ich gedenke nach Schottland zu gehen.“ „Nach Schottland, wiederholte er erschrocken. „Schon bald?“ „Noch vor dem Winter!“ Er rechnete. Jetzt hatte man Anfang Juli. Aber er konnte nicht warten bis zu der Stunde, in der sie ging. Gleich wollte er sich den Bescheid holen, von dem das Schicksal seines ganzen zukünftigen Lebens abhing. Nur Hoffnung wenn sie ihm gab. Dann wollte er geduldig warten. Erst hier und dann, wenn sie nach Schottland ging, wollte er hinüber nach England, damit er stets in ihrer Nähe blieb. „Eve Mi!“ Er hörte die Unsicherheit seiner eigenen Stimme. „Ich möchte dich etwas fragen — laß mir deine Hände — du brauchst keine Furcht vor mir zu haben“, sagte er bittend, als sie versuchte, ihre Finger aus den seinen zu ziehen. „Wenn ich nun beginne, ein zweitesmal um deine Liebe zu werben, wirst du mir dann wieder Braut werden, wie damals, als ich ging?“ Sie schüttelte den Kopf. Er erschrak. „Kein, Eve Mi?“ „Kein!“ „Weshalb?“ stieß er heraus. „Ich schulde dir keine Rechenschaft darüber!“ sagte sie freundlich, aber mit einer merkwürdigen Kühnheit im Ton. An ihren Augen sah er, daß alles In-sie-Dringen zwecklos sein würde. Alle Fassung verlierend, stürzte er vor ihr in die Knie und belde Arme in ihren Schoß legend, barg er das Gesicht hinein. Sie sah das verkreute Silber in seinem Haar aufblitzen und erschrak so sehr darüber, daß ihre Hände reglos blieben. Sie fand kein Wort. Das Mittel und die Liebe in ihr stritten sich mit dem Weibestolz, der sich so lange verraten geglaubt hatte.

(Fortsetzung folgt.)





hand, der, wie aus dem Nachruf hervorging, nicht immer Dank, sondern auch viel Unbarm in seinem Amte erntete und der doch ein Vorbild der Pflichterfüllung und der selbstlosen Hingabe an seine Gemeinde war. Der Dahingegangene erstreckte sich fast bis in die letzten Tage seines Lebens guter Gesundheit. Er ließ noch vor einigen Jahren bis Altenteig und zurück, ja selbst der Weg nach Nagold war ihm von Simmersfeld aus noch nicht zu groß. Er konnte fast bis zu seinem Lebensende noch leichtere Arbeiten verrichten. Altkultheiß Kern wird allezeit in gutem Andenken bleiben, wohl auch bei denen, die früher seine Arbeit im Dienste der Gemeinde nicht immer zu würdigen wußten. Er ruhe im Frieden!

**Hünfbronn, 28. Januar.** (Kochkurs-Kränzchen.) Durch Vermittlung des hiesigen Schultheißenamts hält die Kochlehrerin Fräulein Thoma, von der Landwirtschaftskammer überwiesen, zur Zeit hier einen sechswöchigen Kochkurs ab, an welchem 16 Töchter der hiesigen Gemeinde teilnehmen. Er geht nun anfangs Februar zu Ende und hielt am gestrigen Sonntag ein wohl gelungenes Kränzchen in der „Sonne“ ab. Die Tische waren appetitlich in weiß gedeckt, der Kaffee schmeckte vorzüglich und nicht weniger das Gebäck als Proben der Kunst der Kochjüngertinnen, die ihre Sache vorzüglich gemacht haben. Gesänge, Reigen und Aufführungen trugen zur Unterhaltung der Gäste bei, die voller Befriedigung waren.

**Nagold, 28. Januar.** (Das Dreimäderlhaus.) Der Herr Lieber- und Sängerknabe hier hatte sich die große Aufgabe gestellt, das bekannte Singpiel „Das Dreimäderlhaus“ durch eigene Kräfte zur Aufführung zu bringen. Es gehörte Mut zu diesem Entschluß und ein großes Können, wenn man mit Ehren diese Probe auf die Leistungsfähigkeit des Vereins bestehen wollte. Und der Lieber- und Sängerknabe hat diese Probe bestanden. Mit viel Aufopferung, Liebe zur Sache und Sorgfalt wurden in den letzten Wochen die Vorbereitungen getroffen und am Samstag ging das Singpiel in glänzender Weise vor sich. Das Interesse für diese Darbietung war allenthalben groß, so daß zur eigentlich festgesetzten Stunde der Saalöffnung der „Trauben“-Saal bereits besetzt und schließlich überfüllt war. Voller Hingebung entledigten sich die beteiligten Personen ihrer Aufgabe. Oberpraezeptor Wieland, der Vorstand des Vereins, gab Franz Schuber vorzüglich wieder und rein und schön klang seine weiche Stimme. Von den 3 Mädel hatte Fräulein B. Klumpp die Hauptrolle, das „Hannerl“, übernommen, und wenn sie auch etwas unter Heiserkeit litt, so war ihr Gesang doch eine respektable Leistung und ihr Spiel voller Anmut. Die Partnerinnen, Fräulein J. Weinstein und Fräulein E. Braun, verdienen ebenfalls volles Lob. Auch die Demoiselle Grif wurde von Fräulein A. Schnepf mit dem nötigen Schneid gespielt und Paul Seeger war als Vertrauter geradezu köstlich. Es ist aber schwer, einzelne Mitwirkende besonders hervorzuheben, denn sie haben alle ihr Bestes zum Gelingen beigetragen, besonders auch Herr Rühl, an den große Anforderungen in der musikalischen Leitung und Klavierbegleitung gestellt wurden, denen er aber glänzend gerecht wurde. So kam es, daß das Singpiel am Schluß nicht endenwollenden rauschenden Beifall fand und bei der Wiederholung am gestrigen Sonntag ebenso bejubelt war und einen großen Erfolg brachte.

**Neuenbürg, 25. Januar.** In der vorgestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, die Stelle des Stadtschultheißen zur Bewerbung auszusprechen; Bewerbungen sind bis 10. Februar an Gemeinderat Rühl einzureichen. Der bisherige Stelleninhaber ist wieder Bewerber. Die Vorstellung der Bewerber ist auf 17. Februar, die Wahl auf 24. Februar festgesetzt.

**Ein Mordmord**

**Stuttgart, 27. Jan.** Samstag nachmittags 5 Uhr wurde von einem besserstellenden Herrn gegen den Oberarzt der Stadt-Frauentlinik, Prof. Dr. S. A. L., ein Mordmord verübt. Der Täter feuerte auf Professor L. einen Schuß ab, schob infolgedessen und trat nur das Auto des bekannten Frauennarrates. Der Täter ist der frühere Bankier Berner, bekannt aus dem gegen ihn wegen betrügerischen Bankrotts geführten Prozeß, der zur Verurteilung Berners führte. Der Täter wurde von dem Chauffeur des Autos und einem weiteren Chauffeur festgenommen und der Polizei übergeben, die ihn abführte. Er leistete dabei keinen Widerstand. Sämtliche die Tat im Zusammenhang mit dem Selbstmord steht, den Berner Frau beanagt hat, wird die Untersuchung ergeben. Dieser Selbstmord hat scheinbar in der Stadt viel von sich reden gemacht.

Das Polizeipräsidium teilt mit: Am Samstag kurz nach 5 Uhr verfuhr der 32 Jahre alte Kaufmann Erwin Berner in der Theaterstraße den Professor Dr. med. L., der eben seinen Koffern besitzend hatte, zu erschützen. Der Schuß ging jedoch fehl. Der Täter wurde zunächst von Zivilpersonen festgehalten und der Polizei übergeben. Nach der Darstellung des Täters liegt ein Mordmord vor.

**Stuttgart, 27. Jan.** (Früher Schuljahr.) Das Oberamt hält in diesem Jahre schon auf den 31. März, jedoch bis jetzt des letzten Jahresdrittels an unseren Schulen bedeutend verläßt wird. Die Folge ist die frühere Abhaltung der Schulprüfungen; als letzter Schultag vor Ostern ist Mittwoch, der 27. März bestimmt (Schulbeginn nach Ostern am 15. April). Die Konfirmation findet in diesem Jahre am Sonntag, den 12. März statt.

**Zum Lohnstreit in der Metallindustrie.** Die unter dem Vorsitz des Schlichters für Süddeutschland, Dr. Kimmich-Karlsruhe, stattgefundenen Vorverhandlungen zur Beilegung des Lohnkonfliktes brachten keine Einigung. Daraufhin hat Dr. Kimmich beide Parteien auf Montag zu erneuten Verhandlungen eingeladen.

**10 000 Arbeitslose.** In der vergangenen Woche ist eine weitere Verschlechterung der Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart zu beobachten. Am 23. Januar gab es 7800 männliche und 2224 weibliche, zusammen 10024 Arbeitslosenunterstützungsempfänger. In der Krisenunterstützung standen 399 männliche und 61 weibliche, zusammen 460 Krisenunterstützungsempfänger. Insgesamt ergeben sich unter Hinzurechnung der Arbeitslosen- und Sonderunterstützungsempfänger 9055 Unterstützungsempfänger.

**Hohenheim, 27. Jan.** (Erdbeben.) An den Instrumenten der Hohenheimer Erdbebenwarte wurde in der vergangenen Nacht um 12.34,36 Uhr ein leichter Erdstoß aufzeichnet. Der Herd liegt in ziemlich großer Entfernung.

**Mietingen, 27. Jan.** (Familienreit mit tödlichem Ausgang.) Nach vorangegangener Sitzung gab der verheiratete frühere Adewirt Knädel von Oberensingen auf seinen Schwiegerwater W. Heller zwei Schrotkugeln aus einem Jagdgewehr ab, als letzterer in die Wohnung des ersten eindrang. Der erste Schuß ging fehl und durchlöchernte die Stubentüre, während der zweite Schuß den 18 Jahre alten Malerlehrling W. Heller auf eine Entfernung von 2 Meter in den Bauch traf, woran er verstarb. Der Täter wurde festgenommen.

**Brennhausen a. F., 28. Jan.** (Vom Zug überfahren und getötet.) Gestern Abend kurz vor 7 Uhr wurde vor der Station Brennhausen von dem aus Richtung Schönbühl kommenden Zug ein Mann überfahren. Der Lokomotivführer bemerkte den Vorfall sofort, so daß der Schwerkriegs in den Zug genommen werden konnte. Der Mann starb jedoch nach wenigen Minuten. Aus den Papieren war nicht zu ersehen, wo der Mann, ein 65jähriger Wanderer namens Jahn, seine Heimat hat. Den genauen Hergang bei dem tödlichen Unfall muß erst die behördliche Untersuchung feststellen.

**Rekardtallingen O. A., 28. Jan.** (Vom Zug überfahren und getötet.) Freitag nachmittag überfuhr ein Zug ab Tübingen auf der Strecke zwischen Bempflingen und Rekardtallingen eine den Bahndamm kreuzende Schafherde. Längs des Gleises lagen etwa 15 verletzte Tiere, die auf überlebte Weise zugerichtet waren.

**Bradenheim, 28. Jan.** (Vom einem Leitungsmaße tödlich abgehört.) Der 20 Jahre alte Otto Währle von Großaspach war auf einem Elektrizitätsmaße mit Drahtziehen beschäftigt. Plötzlich sah einige Arbeiter, wie Währle anstehend das Uebergewicht verlor und herabstürzte. Obwohl schnellstens der Krankenhausarzt Dr. Elßner von Bradenheim gerufen und an der Unfallstelle eintraf, konnte nur noch der Tod festgestellt werden. Währle hatte sich nicht angeleitet und hat somit durch eigene Unvorsichtigkeit den Tod gefunden.

**Rekardtall, 28. Jan.** (Lebensgefährlich verletzt.) In Reihelheim fuhr der zehnjährige Sohn des Albert Schöb mit einem Schlitten auf einem abhülligen Gemeindegeweg in die Hauptstraße. Im gleichen Moment kam auf dieser ein Personenauto, so daß der Knabe mit ihm zusammenstieß und lebensgefährlich verletzt wurde.

**Mergenheim, 28. Jan.** (Der vermifftete Gymnasiast.) Ein Gymnasiast von Großrinderfeld war eines schönen Tages im Jahre 1927 von der Schule in Taubertshausen nicht mehr ins Elternhaus zurückgeführt und seitdem vermisst. Der Junge schrieb seinen Eltern zu Neujahr 1928 und 1929 eine Karte mit dem Aufgabestempel Mergenheim. Sein Aufenthaltsort konnte jedoch nicht ermittelt werden und die Eltern waren in großer Sorge. Sehr reich hat nun eine Notiz in der Zeitung gearbeitet, denn schon zwei Tage nach ihrem Erscheinen wurde der Vermifftete ermittelt. Der Junge, dem das beste Zeugnis ausgestellt wird, befindet sich seit 15. August 1927 in einem Ort des Oberamts Rünzelsau als kleiner Knecht. Er hat sich vollständig ordnungsgemäß beim Schultheißenamt angemeldet und sich während der ganzen Zeit als fleißiger, braver und energischer Kerl erwiesen.

**Reihelingen O. A., 28. Jan.** (Brand.) Donnerstag Nacht brach in Hinterhöfcherhöfe, eine halbe Stunde vom Ort entfernt, in dem zum Hofgut Trion gehörigen, alleinstehenden Wohnhaus Feuer aus. Bei Ankunft der Feuerwehr war der Dachstuhl bereits vollständig abgebrannt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

**Projektverammlung gegen die Schwarzwaldwasserwerkungspläne der Stadt Stuttgart**

**Vorheim, 28. Jan.** Donnerstag fand hier im Bürgerbräuhaus eine Projektverammlung gegen die Wasserversorgungspläne der Stadt Stuttgart aus dem Schwarzwald statt. Nach eingehender Aussprache wurde folgende Entschliessung angenommen: Die am 24. Januar im Bürgerbräuhaus in Vorheim versammelten Bewohner des oberen Einzales verwarfen sich aufs schärfste gegen jede Entnahme von Wasser aus dem Einzgebiet und Ableitung desselben in andere Einzgebiete. Nicht nur landwirtschaftliche und bedeutende Schädigungen wirtschaftlicher Art sind die Folgen einer solchen Wasserableitung, sondern in allererster Linie auch schwere gesundheitliche Auswirkungen besonders für die Bewohner des unteren und mittleren Einzales. Es sei hier besonders auf die schwere Notlage der abwärts Stuttgarter gelegenen Redarorte im Sommer 1928 verwiesen, wo die dreifache Wassermenge des Redars nicht in der Lage war, die Abwässer des nur dreifach stärker bevölkerten Groß-Stuttgarter Gebiets trotz Kläranlage und Schwemmanalstation aus nur einigermaßen verunreinigt abzuführen. Die Abwässer der Stadt Vorheim, in der täglich rund 18 000 auswärtige Arbeiter beschäftigt sind, und die mit der ortsnahen Bevölkerung der unmittelbar mit ihr zusammenhängenden Redarorte rund 110 000 Köpfe umfasst, können mit der bei Wasserflemme bis auf 3 Sekunden-Rohrweite sinkenden Einzalermenge — also nur der halben Menge als sie für Stuttgart zur Verfügung steht — unmöglich durch Ableitung weiterer Wassermengen einigermaßen normal abgeführt werden. Wenn der untere Einzlauf nicht in noch viel härterer Weise als der Redar zwischen Hofen und Marbach sich für den größeren Teil des Jahres in einen überflutenden Graben verwandelt, der ein Freibad gänzlich unmöglich macht, dann darf dem ganzen Einzgebiet auch nicht ein Liter Wasser entzogen werden. Für uns Einzähler ist diese Frage eine Lebens- und eine Existenzfrage, für die Stadt Stuttgart, der noch eine Reihe anderer Möglichkeiten zur Verfügung stehen, lediglich eine Geldfrage, umso mehr, als auch das dem Einzgebiet des oberen Einz- und Einzales entstammende Wasser gesundheitlich keineswegs einwandfrei und in jeder Hinsicht hinter dem Alter- und Donauwasser zurücksteht. Wir ersuchen die Regierung, Behörden und den Landtag, die Stuttgarter Schwarzwaldwasserwerkungspläne entschieden abzulehnen. Die Verammlung ruft auch die staatlichen Stellen für Naturschutz Württembergs und Badens an um tatkräftige Hilfe im Kampf um die Erhaltung der Landschaftsschönheit und der Tierwelt im Einz- und Einzal und damit der Heimatkultur und der Heimatswirtschaft.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Ein Geschenk der Bürger von Doorn.** Die Bürgerschaft von Doorn ließ am Samstag dem Kaiser anlässlich seines 70. Geburtstages durch den Bürgermeister von Doorn zwei große Gartenbänke mit Widmungsinschriften anfertigen, die im Garten in der Nähe des Schlosses aufgestellt finden sollen.

**Einsturzungslud.** In Kriekl, einem kleinen Ort in dem Abruzzen, drängte sich die Menge bei einem Leichenbegängnis in das Zimmer, in welchem der Tote aufgebahrt war. Infolgedessen brach die Decke ein und zahlreiche Personen stürzten in den darunter befindlichen Raum. 40 von ihnen wurden verletzt, davon zwei lebensgefährlich.

**Todessturz bei einem Automobilrennen in Argentinien.** Auf der Automobilrennbahn von Cordoba bei Buenos Aires überfliegen sich während des Automobilrennens am dem großen Preis zwei Wagen. Zwei Insassen wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

**Massenvergiftungen in Rotterdam.** Abends nahmen 550 Personen, Mitglieder der Personalvereinigung einer Lebensversicherungsgesellschaft, an einem Essen teil, nach welchem ein Theater besucht wurde. Im Theater wurden beinahe sämtliche Teilnehmer unwohl. Ueber 200 Personen mußten den Krankenhäusern zugeführt werden.

**Spiel und Sport**

**Turnverein Nagold I. gegen Altenteig I. 2:2**  
Handball. Die Verbandsmeisterspiele des neu zusammengekommenen Unteren Schwarzwald-Nagoldganges haben nun begonnen. Am gestrigen Sonntag nachmittag trafen sich die ersten Handballmannschaften der Turnvereine Nagold-Altenteig zum ersten Verbandsspieltage auf weicher, eisiger Fläche. Nagold rückte in härterer Aufstellung als vor einigen Wochen an und so war ein hartes Spiel zu erwarten. Gleich zu Anfang zeigte sich, daß so ziemlich gleichwertige Mannschaften einander gegenüber standen und mit Halbzeit stand das Spiel 1:1. Gleich nach Halbzeit hatte Nagold das Glück, ihr zweites Tor zu erzielen, jedoch war dies schon mehr Pate, von einem Schuß kann man nicht sprechen. Altenteig und Nagold legten sich nun kräftig ins Zeug, einerseits um die Scharte auszugleichen, andererseits um das erste Verbandsspiel für sich zu entscheiden. Altenteig gelang auch bei ihrem schönen Zusammenpiel der Ausgleich und so endete das Spiel mit 2:2 unentschieden. Nagold spielte gegenüber ihrem letzten Spiel in härterer Aufstellung bedeutend besser, Altenteig zeigte im großen und ganzen ein schönes Zusammenpiel und wäre ihnen der entscheidende Sieg zu gönnen gewesen; jedoch mit dem Schicksal Nächten ist kein ewiger Hund zu flechten. Das Spiel litt etwas darunter, daß den Mannschaften bei der eisigen Fläche der sichere Stand fehlte. Gut Heil!

**Wintersporttage in Lütjensee**

**Vollstedt wieder Deutscher Eishockey-Meister**  
Auf dem Eistadion Lütjensee konnten am Freitag mit der Austragung der Deutschen Eishockey-Meisterschaft begonnen werden. Das internationale Senioreneishockey über 1500 Meter gewann erwartungsgemäß der Verteidiger der Deutschen Meisterschaft Vollstedt-Altona in 2:40,4 vor dem Münchner Donaubauer. Der Wiener Polesef war nicht am Start erschienen. Das Verbandsjuniorenlaufen über 1000 Meter führte sich der bayerische Meister Sandner in 1:32,4. Im Verbandsneuläufen über 400 Meter blieb der Berliner Meister Barwo überlegen in 53,4 vor Sandner Friedrich. Das internationale Juniorinnenlaufen über 5000 Meter gewann Vollstedt-Altona in 9:12,1. Der Samstag brachte insofern eine große Ueberraschung als der Favorit Vollstedt-Altona wurde, sondern der bayerische Meister des Deutschen Eishockeyvereins über 5000 Meter nicht Meister Sandner v. München, der die Strecke in 52,8 Stunden zurücklegte. Vollstedt landete auf dem 6. Platz. Die Schnelllaufmeisterschaft des Süddeutschen Eishockeyvereins sollte sich Günther Rau-Stuttgart, der über 1000 Meter Sieger blieb in harter Konkurrenz von Rieger-Schwimmern. Vollstedt entschloß sich für die Wiederholung in der 500-Meter-Meisterschaft nachmittags in der Meisterschaft über 5000 Meter des DB. Der 3. und Schlußtag am Sonntag war vom Wetter sehr benüht. Der Nachmittag brachte die Entscheidung um die deutsche Schnelllaufmeisterschaft. Vollstedt erzielte dabei einen neuen deutschen Rekord über 10 000 Meter, in dem er den bisher von Wande-Berlin gehaltenen Rekord um fünf Sekunden auf 19:31,6 Minuten brühte. Vollstedt wurde damit deutscher Eishockey-Schnelllaufmeister 1929. In zweiter Stelle rangiert Donaubauer-München, an dritter Kurt Müller-Wein.

**Runde der Ersten**

- Hannern-München — Eintracht Frankfurt 3:1
- 1. FC. Nürnberg — Wormatia Worms 4:1
- WZ. Redarou — Karlsruhe 3:1
- Germania Bidingen — Borussia Neunkirchen 1:0

**Runde der Zweiten**

- Sp. Was. Bülbi in Stuttgart geschlossen
- Stuttgarter Kickers — Sp. Was. Bülbi 2:1 (0:1).
- Sp. Was. Karlsruhe — Schwaben Augsburg 3:3
- Freiburger FC. — VfB. Stuttgart 3:1.

**Öffentlicher Sprechsaal.**

(Für Einsendungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die redaktionelle Verantwortung.)

**Straßenhändchen!**

Der starke Schneefall der letzten Zeit hat in den Straßen der Stadt verkehrshindernde Zustände geschaffen, welche die Stadtverwaltung im Interesse allgemeiner Sicherheit unbedingt beseitigen mußte. Man sehe sich z. B. einmal die ohnedies enge und unübersehbare Poststraße von Gerber Armbruster bis Uhrenmacher Eble an. Links und rechts der Straße liegen einhalbmeterhohe, aufgeworfene Schneehaufen, die zum Passieren nur für ein Fahrzeug Platz lassen und bei Begegnung zweier Fahrzeuge, beide wohl oder übel ausweichend, sich auf die festgefrorenen Schneehaufen zu begeben haben. Die Folge davon ist, daß sich, wollen wir zwei Autos annehmen, dieselben hinten anfangen, die Lenkung durch die gegebenen Bodenverhältnisse und Gräben dem Fahrer nicht mehr gehorcht, und Reisende wie Passanten auf dem Bürgersteig sehr gefährdet sind. Ein schwer beladener Wagen laßt infolge Erschütterung seine Last ab und erdrückt Vorübergehende, wodurch ein unübersehbares Unglück entstehen kann.





In 10 Meter Entfernung parallel zur Straße flieht die Nagold, wohnen mit leichter Mühe der Schnee befördert werden könnte, vollends angefüllt der Schlage, daß in dieser Stadt viele Arbeitslose sind, würde sich der Nebelstand in kürzester Zeit beilegen lassen. K. S.

### Rundfunk

Dienstag, 29. Januar: 10.30 Uhr Schallplatten; 11.00 Nachrichten, 12.15 Schallplatten, 12.55 Novener Zeitzeichen; 13.00 Wetter; 13.45 Schallplatten, Freiburg sendet getrennt; 16.00 Frauenstunde; 16.30 Briefmarkenstunde; 17.00 aus Frankfurt; Operetten; 18.30 Zeit, Wetter, Landwirtschaft; 18.45 aus Freiburg; Vortrag: Arbeitsämpler und Wirtschaftstheorie; 19.15 aus Stuttgart; Vortrag des Deutschen Auslandsinstituts: Deutsche Splitter in Zentralasien; 19.45 Vortrag: Der Mars und seine Klänge; 20.15 Populäres Konzert, anschl. Dichtung und Musik amerikanischer Regier, anschl. aus Stuttgart: Zeit, Wetter, Nachrichten.

### Handel und Verkehr

Der deutsche Rohwandel im Dezember und im Jahre 1928  
Handelsdienst-Berlin, 28. Jan. Im Dezember 1928 betrug die Einfuhr im reinen Warenverkehr 1 100,9 Millionen Reichsmark, die Ausfuhr ohne Reparationszuschüsse 978,4 Millionen Reichsmark, jedoch sich ein Einfuhrüberschuß von 122,5 Millionen Reichsmark ergibt. Gegenüber dem Vormonat ist die Einfuhr um 72,5 Millionen Reichsmark gesunken. Dieser Rückgang verteilt sich auf alle Warengruppen. Die Ausfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 38,6 Millionen Reichsmark höher ausgewiesen. Diese Zahl läßt aber nicht ohne weiteres auf die tatsächliche Entwicklung der Ausfuhr schließen, da, wie schon im Bericht über das Außenhandelsergebnis im vorigen Monat darauf hingewiesen worden ist, die Novemberausfuhr nicht vollständig erfasst werden konnte. In Wirklichkeit dürfte die Ausfuhr im Dezember niedriger gewesen sein als im November.

### Altensteig-Stadt

Es besteht Veranlassung, auf folgende Bestimmungen der Schlachthaus-Ordnung vom 23. Oktober 1906 bis 31. Oktober 1908 hinzuweisen:

§ 28.

### in die Stadt eingebrachte frische Fleisch

Ist vor Aufnahme in die Verkaufs- bzw. Arbeitsräume in das öffentliche Schlachthaus zu verbringen und dem Fleischbeschauer zur Nachschau vorzulegen.

Jedes einzelne zum Zwecke des Vertriebs eingeführte Stück frischen Fleisches muß einen Stempel tragen.

Frisches Fleisch, das nur zum Zwecke der Aufbewahrung (Kühlung) von auswärts in die Stadt eingebracht wird, ist absondert von dem zum Vertrieb bestimmten Fleisch aufzubewahren und muß vor Einbringung in die Aufbewahrungsräume dem Fleischbeschauer an- und bei der Rückgabe an den Eigentümer wieder abgemeldet werden. Nicht angemeldetes, von auswärts eingebrachtes frisches Fleisch unterliegt nach Abs. 1 der Nachschaupflicht.

Für die Einhaltung dieser Vorschrift haftet in erster Linie der Einbringer, sodann der Empfänger, bei Sendungen, die mit der Post oder Eisenbahn eintreffen, der Empfänger.

Altensteig-Stadt, den 25. Januar 1929.

Stadtschultheißenamt:  
Pfeizenmaier.

### Ergrube

Zu dem Bau einer gemeinschaftlichen Wasserleitung der Gemeinden Ergrube und Rätterbrunn ist die

### örtliche Banleitung zu vergeben

und wollen Bewerbungen bis 3. Februar beim Schultheißenamt Ergrube eingereicht werden.

Geprüfte Wasserbauingenieure erhalten den Vorzug.  
Schultheißenamt: B. Hüfke.

### Erwidern.

Den Einsendern des Wahlvorschlages in Nr. 22 dieser Zeitung muß ich erwidern, daß ich von dem Wahlvorschlages in Bezug auf mich ohne Kenntnis und folglich auch ohne Einfluß war. Es ist mir nach wie vor gleichgültig, ob ich im Gemeinderat bin oder nicht, aber auf Wunsch vieler Wähler, wie übrigens das Wahlergebnis gezeigt hat, habe ich mich notgedrungen wieder zur Verfügung gestellt, ohne Rücksicht darauf, ob es den Herren Einsendern beliebt oder nicht. Aber eines, Freunde, rufe ich Euch zu:

Laßt's Euch nicht verdrießen, sie kommt wieder die Gemeinderats- und mit der Zeit auch wieder Schultheißenwahl. Vielleicht gelingt es doch noch einmal, vorausgesetzt, daß die Charaktere bis dahin das sind, als was sie angepriesen werden, und die Boshaftigkeit der Wähler das Gegenteil will.

Dies meine Erwidern und zwar in meinem Namen, weil es ebenjowenig charaktervoll und auch geschlechtlich nicht erlaubt ist, wenn man einen andern Namen unter seinem Artikel setzt, vorausgesetzt, daß es sich später als harmloser Irrtum herausstellt. Nun für mich schluß!  
Konrad Reuschler, Zimmermeister, Spl. rrg.

Das Statistische Reichsamt hat versucht, diese durch den Wechsel der Erhebungsmethode erachenden Einflüsse rechnerisch auszugleichen. Daneben sind auch die sonst vorhandenen Fehlerquellen berücksichtigt. Für 1928 ergibt sich somit im reinen Warenverkehr eine Einfuhr von 13,64 Milliarden Reichsmark gegen 13,80 im Jahre 1927. Die Ausfuhr ohne Reparationszuschüsse betrug 11,79 (10,38) Milliarden Reichsmark, jedoch sich ein Einfuhrüberschuß von 1,86 (3,43) Milliarden RM. ergibt. Die Reparationszuschüsse beliefen sich im Jahre 1928 auf 658 Millionen Reichsmark gegen 578 Millionen RM. im Vorjahre.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 23. Januar 1929. Die auf den Stichtag des 23. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 139,0 gegenüber der Vorwoche (138,8) um 2 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 v. H. auf 132,2 (131,2) zugenommen. Die Indexziffer für Kolonialwaren war mit 124,9 unverändert. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist mit 133,9 gegenüber der Vorwoche (134,1) leicht zurückgegangen, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 153,8 seine Veränderung aufweist.

7 Prozent Dividende bei der Württembergischen Notenbank. Der Aufsichtsrat der Württembergischen Notenbank hat in seiner Sitzung vom 26. Januar 1929 beschlossen, der auf den 14. Februar 1929 einberufenen Generalversammlung nach Zuteilung von 90 000 Mark an den Beamtenunterstützungsfonds die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent auf das Kapital von 7 Millionen Mark für das Jahr 1928 vorzuschlagen.

Stuttgarter, 25. Jan. (Wendertage der Bankzinsen.) Infolge der Bankdiskontenerhöhung haben die Stuttgarter Banken beschlossen, mit Wirkung vom 23. Januar für täglich fällige Guthaben in provisionsfreier Rechnung 3,5 Prozent per anno, für täglich fällige Guthaben in provisionspflichtiger Rechnung 4 Prozent per anno Zinsen zu vernichten. Guthaben auf Bankkonten werden wie bisher mit 6 Prozent per anno verzinst.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. Edeläpfel 35-40, Tafeläpfel 20-25, Walnüsse 50-60, Kartoffel 6-6,5, Erdbeiersalat 8-20, Wirsing 12-15, Bitterkraut 12-15, Weißkraut rund 12 bis 15, Kohlrabi 12-15, Blumenkohl 30-100, Rosenkohl 15-25, 1 Bund 30-40, Grünkohl 12-15, Rote Rüben 10-12, gelbe Rüben 10-12, Zwickel 12-15, Rettiche 6-10, Sellerie 10-40, Schwarzwurzeln 30-40, Weiße Rüben 4-5.

### Letzte Nachrichten

#### Schwere Unfälle beim Wintersport

Berlin, 28. Januar. Der lebhafteste Wintersportbetrieb, der sich am gestrigen Sonntag in und bei Berlin abspielte, hatte, laut „Montagspost“, eine Rekordzahl von Unglücksfällen zur Folge. In die Berliner Krankenhäuser wurden über 100 Personen eingeliefert. Aber nur die Schwerverletzten, die besonders schwere Brüche erlitten hatten — im ganzen 37 — wurden in den Kliniken zurückgehalten. Auch ein tödlicher Unglücksfall liegt vor.

#### 40 000 Mark gefunden

Berlin, 27. Januar. Ein Kommando der Bochumer Kriminalpolizei grub in dem Ort Böge am Ufer der Selze einen Betrag von 40 000 Mark, bestehend aus 10, 20 und 50 Markscheinen aus, der in Einmachegläsern vergraben war und einen Teil der 250 000 Mark Lohngebelter bildet, die, wie berichtet, vor einigen Tagen auf Jech Königoborn bei Bochum von dem Jechenoberwachmeister Dünich aus dem Tresor der Jech entwendet wurden. Einer der unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhafteten beiden Brüder Söhle hatte gestanden, daß er auf Anweisung des flüchtigen Dünich diesen Teil des geraubten Geldes vergraben habe. Diese Angabe hat sich nun als richtig herausgestellt. Die beiden Brüder Söhle leugnen nach wie vor, an der Tat selbst beteiligt gewesen zu sein.

#### Wahrscheinliches Wetter für Dienstag

Über Mitteleuropa befinden sich immer noch flache Tiefdruckgebiete. Für Dienstag ist deshalb zeitweilig bedecktes, aber nur zu leichteren Niederschlägen (Schneefällen) geneigtes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laut.

### B. Fortami Holzhandlung

### Nadelholzstangen-Verkauf

im Schriftlichen aufstreich.

Am Mittwoch, den 8. Februar 1929 nachmittags 2 Uhr nach Entrennung des Postens von Rüdow bei in Engelstraße Fortamtskanzlei aus Stauwald:  
(9 % Zi, 8 % La) Aukt.:  
16 P., 527 I., 1293 II., 47 III., 890 IV., 1812 V., Doppel II.: 225 I., 2545 II., 1787 III., 698 IV. Losweise und Angebot vorzulegen durch die Poststelle in, G. f. P., Stuttgart.

### Altensteig

Auf nächste Zeit eintreffende

### Ia. Torfmull

der ab Bahnhof zu ermäßigten Preisen abgegeben wird, wollen Bestellungen umgehend gemacht werden.

G. Schneider, Tel. 83 am Bahnhof

In einem Kolonialwaren-geschäft verbunden mit Groß- und Kleinhandel findet zum nächsten Frühjahr junger Mann mit guter Schulbildung

### Lehrstelle

Angehore mit selbstgeschriebenen Lebenslauf erbeten  
Wilhelm Frey, Nagold



Nur 3 Tage!  
f. bayrischer  
Schinkenmaulsalat  
Dose 44 -  
Emmentaler  
ohne Rinde  
Karton 75 -

### Wir sind Käufer von ca. 40-50 eich. Schlafzimmern

Rahmen- und Polsterarbeiten bei billiger Preisstellung gegen sofortige Kasse bei Abnahme.

Offerte unter Nr. 210 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

### Ich lach mich tot

Karnevalszeitung  
D' Latern

vorrätig in der  
W. Rieker'schen Buchhandlg., Altensteig

### Simmersfeld — Fünfbrunn.

### Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Donnerstag, den 31. Januar 1929,  
im Gasthaus zum „Kofel“ in Simmersfeld  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Jakob Rothfuß  
Sohn des  
Jakob Rothfuß  
Schweinehirt  
in Simmersfeld

Emma Lehmann  
Tochter des  
Jul. Lehmann  
Ackerer  
in Fünfbrunn

Kirchgang 12 Uhr in Simmersfeld.

### Kotfelden — Simmersfeld

### Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am Donnerstag, den 31. Januar 1929  
im Gasthaus zur „Krone“ in Kotfelden  
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fritz Renz  
Sohn des  
Jakob Renz, Bauer  
in Kotfelden

Christiane Stidel  
Tochter des  
Christian Stidel  
Schuhmacher  
in Simmersfeld

Kirchliche Trauung um 12 Uhr in Kotfelden.

### Frau Raible

kommt am Mittwoch, den 30. Januar  
nach Altensteig  
Sprechstunde 2-7 Uhr.  
bei Frau Rosa Burkhardt.

### Holzkauf.

Suche ca. 15 Fst. Rundholz  
(auch Forche) gegen sofortige Barzahlung zu kaufen.  
Offerte sind schriftlich mit äußerster Geheimhaltung unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle des Blattes zu richten.

